



Der Automobilzulieferer Ifa Rotorion gehört laut Geschäftsführer Felix von Nathusius (l.) bei Antriebswellen international zu den führenden Unternehmen. ■ Foto: dpa

Global Player aus der Börde

Automobilzulieferer ist Weltmarktführer bei Antriebswellen

Von Franziska Höhnl und Christiane Raatz

HALDENLEBEN ■ In den großen Produktionshallen hängen lange Stäbe mit Gelenken. Mal schimmern sie metallisch, mal sind sie schon schwarz lackiert. Diese Gelenkwellen sind das Pfund der Ifa Rotorion aus Haldensleben bei Magdeburg.

4,5 Millionen Gelenkwellen produziert das Unternehmen jedes Jahr und fast ebenso viele Gelenke. Alle großen Autohersteller greifen auf die Teile der Ifa Rotorion zurück, sagt Geschäftsführer Felix von Nathusius. Die richtige Nische zu finden – das ist für viele Familienunternehmen die Strategie zum Erfolg. Der Automobilzulieferer hat sich damit zum europäischen und US-amerikanischen Marktführer bei Antriebswellen gemauert. Das Rezept: „Viel Arbeit, viel Glück, viel Unternehmertum“, so von Nathusius.

Laut „Lexikon der deutschen Weltmarktführer“ zählt Ifa Rotorion zu vier Weltmarktführern in Sachsen-Anhalt. Vielen gemeinsam: Trotz internationaler Spitzenpositionen sind sie der Öffentlichkeit kaum bekannt – sogenannte Hidden Champions. Diese „heimlichen Gewinner“ sind meist mittelständisch geprägt und in Familienbesitz.

Laut Lexikon gehören 1600 deutsche Unternehmen weltweit zu den drei Spitzenanbietern in ihrem Marktsegment. Nur die wenigsten haben ihren Sitz im Osten. „Die Zahl der Weltmarktführer in den neuen Bundesländern bleibt weit hinter dem westlichen Aufkommen zurück“, erklärt Wirtschaftsexperte und Lexikon-Herausgeber Bernd Venohr.

Der Aufbau eines weltmarktführenden Unternehmens sei in vielen Branchen eine Generationenaufgabe. „Das geht nicht über Nacht.“ Das weiß auch von

Nathusius, der 2014 die Führung von seinem Vater übernahm. Der Sprung zur neuen Größe gelang erst 2009, als sie mit Rotorion ein Unternehmen aus Friedrichshafen (Baden-Württemberg) übernahm. „Wir waren damals der absolute Underdog und Nischenplayer, haben diese Position auch sehr stark genutzt und uns aggressiv Marktanteile erworben.“ Heute hat die Holding nach eigenen Angaben 2200 Mitarbeiter und 100 Auszubildende in Deutschland, den USA und China. Der Umsatz lag demnach zuletzt bei 450 Millionen Euro.

Die Schaltzentrale für die internationalen Geschäfte liegt nicht von ungefähr im Land. „Wir sind hier sehr glücklich, auch weil wir ein großer Fisch in einem kleinen Teich sind“, sagt von Nathusius und fügt an: „Hier liegt unser Ursprung.“

Mittlerweile hat sich der Senior aus dem operativen Geschäft zurückgezogen, ist

mit seinem Sohn und seinen zwei Töchtern aber Gesellschafter der Holding. „Die Nachfolge meines Vaters in der Holding anzutreten war ein besonderer Meilenstein“, beschreibt Felix von Nathusius. Wenn man in einer Unternehmerfamilie aufwächst, prägt das von klein auf, sagt er. Dennoch dürfe die Übernahme kein Zwang sein. „Das muss man auch selbst hundertprozentig wollen.“

Als Familie meistern sie derzeit noch eine Herausforderung: Die Sanierung des insolventen Fahrradherstellers Mifa. Der Firmenpatriarch und seine drei Kinder kauften die Marke 2014.

Um erfolgreich zu bleiben, kündigt Geschäftsführer von Nathusius Veränderungen und Expansion an: neue Märkte, neue Produkte. Neben Haldensleben hat die Ifa bereits Standorte in Charleston (USA) und Shanghai (China). Weitere Zweigstellen sind geplant. ■ dpa